

Neue Lodzer Zeitung.

erschienen wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst unrichtiger Sonntags-Beilage pro Jahr 8.40, p. Quartal 2.10, p. Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: pro Quartal 8.25, ins Ausland pro Quartal 9.50. Dasselbe bei der Post 5 Mt. 6 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltenes Monoreilchen oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite 20 Kop. für das Jahr 70 Mt., resp. 25 Mt. — Kleinanzeigen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 543.

Mittwoch, den (14.) 27. November 1912

11. Jahrgang.

Residenz-zirkus L. P. Truzzi

Zargowij Hynel. Telefon 21-68.

Mittwoch, den 27. November 1912:

Große pompöse Vorstellung

in 3 Abteilungen zugunsten des Krankenpflegevereins „Sinas Sacholim“ unter Mitwirkung des ganzen Ensembles, des Direktors L. P. Truzzi und des berühmten Indianers Chester Deed. Die Vorstellung ist eine sensationelle Pantomime „Das der Ausschläger“. — Sonntag, den 1. Dezember: Zwei Vorstellungen. 15340

SCALA-THEATER

Gesellschaftsstraße Nr. 18.

Täglich grandiose Vorstellung

Beginn 7 1/2 Uhr abends
Sonntags und Feiertags von 1/4 12 Uhr Nachmittags-
vorstellung bei halben Preisen. 12719

URANIA Variété-Theater

Edo Patrician und Constantin
Tägl. grand. Familien-Variété-Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten
und neue Bilder. — Sonntags-Programme im Inzeratenteil. 9555

Der Krieg auf dem Balkan.

Ministerpräsident Paschitsch über Serbiens Forderungen.

Die „Times“ erhalten vom serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch eine äußerst energische und sehr schwerwiegende Erklärung. Paschitsch sucht in dieser Darstellung die angeblich so zahlreichen irrtümlichen Darstellungen der Wünsche und Absichten Serbiens richtig zu stellen. Der Ministerpräsident wünscht, daß namentlich das englische Volk genau unterrichtet werde und die wahre Sachlage kennen lerne. Paschitsch erklärt also, daß Serbien freundliche Beziehungen zu allen anderen Nationen zu unterhalten wünsche; aber die nationalen Bedürfnisse müßten immer in erster Linie stehen. Paschitsch erklärt weiter: „Konzeptionen an die internationale Lage oder Freundschaften dürfen vor die Erfüllung der nationalen Bestimmung Serbiens keinen Riegel schieben. Unabhängigkeit des Handels und vollständige wirtschaftliche Freiheit sind für Serbien unbedingt nötig. Serbiens Wünsche sind auch nicht übertrieben. Serbiens Waffen haben mehr Land erobert, als es behalten will. Aber ein Minimum von Konzeptionen ist für Serbiens nationale Bedürfnisse unvermeidlich. Dieses Minimum ist erstens: wirtschaftliche Unabhängigkeit, wofür nicht mit den anderen Balkanstaaten ein Zollverein abgeschlossen wird; zweitens: freier und angemessener Zugang zum Adriatischen Meer, und zwar soll Serbien etwa 50 Kilometer Küste von Alessio nach Durazzo bekommen. Diese Küstenlinie soll verbunden werden mit dem, was ehemals Altserbien war, durch ein Territorium von Durazzo zum Dydridasee im Süden und von Alessio nach Djalowo im Norden. Die historischen Ansprüche Serbiens gehen noch viel weiter südlich als dies jetzt reklamierter Land. Das Schicksal Albanien südlich von der Linie Durazzo-Dhydridasee kann den Großmächten überlassen bleiben, obwohl die Autonomie dieses Albanien weder in Albanien, noch in Europas Interesse liegt. Die Berichte aller unparteiischen Zeugen sind einzig gewesen in der Schilderung der geschlossenen Zustände, die dort herrschten.“ Dann fügt Paschitsch ein Loblied auf die freiheitlichen und demokratischen Institutionen Serbiens. Er sichert für das neu zu erwerbende Land höchstmögliche Freiheit zu und ist sicher, daß die Albanier von dort nicht auswandern, sondern, daß aus Albanien Albanier dorthin einwandern werden. Schließlich erklärt Paschitsch, der Ausgang zum Adriatischen Meer würde Serbien nicht nur die Freiheit der Ausfuhr und Einfuhr, sondern auch eine Reihe neuer Märkte geben. Denn jede Nation mit Seehäfen werde Serbiens Nachbar sein, vor allem England. Diese Verbindung mit England gehöre zu den tiefsten und ältesten Wünschen Serbiens. Sie werde Serbiens freie und liberale Entwicklung garantieren. Denn Serbien werde durch Englands Freiheit und Gerechtigkeit ermuntert und angefaßt werden, diese Hoffnung auf eine engere Verbindung mit dem westlichen Völkern, namentlich mit England, mache es Serbien unmöglich irgendeiner Nation wirtschaftliche Vorteile besonderer Art zu gewähren. Serbien könne sich auch nicht vorstellen, daß die Regelung dieser Punkte, die es mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen werde, von irgendeiner fremden Macht als nicht für die Wohlfahrt Serbiens notwendig oder nicht von dem Wunsch von den dauernden Frieden Europas diktiert, angesehen werden könne.

Soweit Paschitsch. Gegen diese etwas heftige Darstellung der serbischen Politik machen die „Times“ in ihrem Leitartikel ganz zuwendend Front. Sie bezeichnen die Erklärung als unzeitgemäß und im Ziele verfehlt. Die Bestrebungen, den Frieden in Europa zu erhalten, würden dadurch sicher nicht gefördert. Es sei weder die Stunde gekommen um die Forderung einer solchen Grenzregulierung vorzubringen, noch könne Herr Paschitsch hoffen, daß dies Schema, das die Forderung der Balkan den Balkanvölkern zerföhre, von Serbiens nächstem Nachbar gutgeheißen werden würde. Uebrigens könnten, wie die „Times“ feststellen, die neuen serbischen Häfen nur mit unerschwinglichen Kosten brauchbar gemacht werden, und diese Tatsache lasse die ungemessenen serbischen Forderungen in ganz neuem Lichte erscheinen.

Petersburg, 26. November. (Spez.) Die „Nowoje Wremja“ erhält aus Kiew folgende Bericht

über die Bedingungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes, die Bulgarien gestellt hat. Die Grundbedingung, die zu einer sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten seitens Bulgariens führen wird, ist die bedingungslose Uebergabe von Adrianopel. Die weiteren Bedingungen für den Friedensschluß sollen nach dieser Uebergabe vereinbart werden.

Im Hafen von Ragusa mobilisiert Oesterreich. Ein Teil der Truppen, die ins Spizza garnisonieren, sind nach Ragusa zurückgezogen worden.

Mailand, 26. November. (Spez.) Ein italienischer Korrespondent, der als Offizier großes Ansehen genießt, berichtet aus Konstantinopel unterm 23. November: In der Nähe der Hauptstadt, die er verteidigen muß, scheint der türkische Soldat wieder seine traditionellen Tugenden gefunden zu haben. Er verteidigt sich wie ein Löwe, weil er weiß, daß es sich um die Verteidigung von Stambul handelt. Endlich kann er auch etwas essen. Man liefert ihm reichlich und gute Nahrungsmittel. Die Bulgaren können wohl, wenn sie die Menschenopfer nicht scheuen, die Befestigungslinie durchbrechen, aber es fragt sich doch, ob der Preis nicht zu hoch ist.

In der irredentistischen Presse war behauptet worden, der Vertrag von Monza, durch den sich Oesterreich und Italien wegen Albanien verständigen, bestehe nicht mehr, weil der status quo auf dem Balkan verschoben worden sei. Ein italienischer Diplomat und früherer Minister erklärt jedoch, daß diese Ansicht vollständig irrig ist und nur von solchen verbreitet werden kann, die den Vertrag von Monza nicht kennen. Das diplomatische Abkommen des Marschese Visconti Venosta und Graf Golodnowskis beschränkt sich nicht auf die Aufrechterhaltung des status quo. Es bestimmt vielmehr, daß Italien und Oesterreich für den Fall, daß der status quo nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, Italien und Oesterreich die territoriale Unverletzlichkeit des albanesischen Gebietes garantieren und Albanien in einen autonomen Staat überführen, weil der Vertrag vollkommen in Kraft geblieben ist, haben Oesterreich und Italien Maßnahmen für dieses Recht Albanien getroffen.

Die russischen Korrespondenten, die sich im bulgarischen Hauptquartier in Eschataldcha-Gemenkoj befinden, berichten, daß die Post- und Telegraphenverbindung mit Sofia unterbrochen ist. Seit drei Wochen haben die Kriegskorrespondenten weder Briefe noch Telegramme erhalten.

Athen, 26. November. (Spez.) In führenden politischen Kreisen nimmt die Erbitterung auf Bulgarien und sein Verhalten in Saloniki zu. Die großen gemeinsamen Ideale des Balkanbundes beginnen in den Hintergrund zu treten, da man bemerkt, daß Bulgarien um die jungtürkischen Elemente zusammenspielt, um in Saloniki Griechenland verdrängen zu können. Die antisemitische Haltung der Griechen, die angeblich zu Konstatieren ist, wird als eine bulgarische Erfindung bezeichnet. Es gebe kein toleranteres Volk als das griechische, das habe es in seiner Landesverwaltung von allem Anfang an gezeigt. Niemals seien aus Griechenland Klagen über religiöse Intoleranz gekommen.

Das jüdische Komitee unter dem Vorsitz des Direktors der Bank von Saloniki hat in Saloniki, Konstantinopel und in den europäischen Hauptstädten eine heftige Agitation dagegen begonnen, daß Saloniki in die Hände der Griechen gegeben werde. Man erklärt in hiesigen Regierungskreisen, daß die Israeliten eine Schädigung ihres Handels durch die Griechen befürchten, weil diese in der Türkei allgemein die Konkurrenten der israelitischen Kaufleute seien. Die Nachrichten, daß griechische Soldaten sich Ausschreitungen hätten zuschulden kommen lassen, werden energisch bestritten. Die griechische Regierung droht mit energischen Maßnahmen gegen die Verbreiter solcher Nachrichten in Saloniki. Die Agitation der Israeliten von Saloniki bezwecke die Erklärung Saloniki zur Freistadt, in der dann die israelitische Bevölkerung eine vorherrschende Rolle spielen werde.

Paris, 26. November. (Spez.) Der „Temps“ veröffentlicht eine Meldung seines Korrespondenten über die Lage der Israeliten in Saloniki, in der es heißt, daß die jüdische Bevölkerung von Saloniki den griechischen Truppen einen ziemlich kühlen Empfang be-

Ministerium der Volksaufklärung.

7-kl. Mädchen-Lehranstalt m. Kursus d. Regierungsschulmädchen u. Spezial-Unterrichtsstufe f. Anstaltskinderinnen v. 6 Jahren an

MARIE HOCHSTEIN, Lodz,

Wulcanstraße 23, Ecke Sietona 15. 12676

reitet hat. Während die Geschäfte der nichtjüdischen Kaufleute fast ausnahmslos festlich geschmückt waren, konnte man dies bei den jüdischen Kaufleuten nur in vereinzelten Fällen beobachten. Diejenigen Juden, die ihre Häuser besaßen, wurden von ihren Stammesgenossen mit scheelen Augen betrachtet. Die griechischen Behörden sind über die Haltung der Juden sehr mißgestimmt und erklären, daß sie den griechischen Truppen ganz gut einen etwas wärmeren Empfang hätten zuteil werden lassen können, aus diesem Grunde sind auch zahlreiche Fälle von Mißhandlungen jüdischer Einwohner und die Plünderung jüdischer Kaufläden zu verzeichnen. Es handelt sich dabei zwar nicht um grobe Exzesse, doch finden Ausschreitungen gegen die Juden täglich statt. Das Gerücht, daß eine Anzahl griechischer Soldaten von Juden vergiftet sein soll, bewahrheitet sich nicht.

Ohne die Großmächte.

Bukarest, 26. November. (Spez.) Zu der Mission des bulgarischen Kommerzpräsidenten Danew wird an kompetenten Stellen kurz und bündig bemerkt: Die Balkanstaaten werden alle Fragen ohne die Großmächte lösen und auch mit Rumänien ohne fremde Vermittlung sich einigen. Die neuen Grenzen auf dem Balkan werden von der Pforte und dem Balkanbund festgestellt, nicht durch eine Konferenz der Mächte.

Konstantinopel, 26. November. (Spez.) Das Bestreben der Tripolentemächte, die Türkei zum baldigen Abschluß des Friedens zu bewegen, macht sich immer deutlicher fühlbar. Trotzdem ist ein Erfolg mehr als zweifelhaft. Wenn die bei Eschataldcha eingetroffenen bulgarischen Unterhändler nicht mit der Ermächtigung zu wesentlichen Mobilisationen der ersten Forderungen versehen sind, sondern auf ihren ersten Bedingungen verharren, wird die Unterredung nur von kurzer Dauer sein. Die jetzige vorzügliche Haltung der türkischen Truppen, und die täglich eintreffenden frischen Reserven haben das Selbstgefühl der Türkei bedeutend gestärkt.

Paris, 26. November. (Spez.) Der „Temps“ veröffentlicht heute ein Telegramm seines Konstantinopeler Berichterstatters, in dem es heißt, daß die türkischen Gegenanschläge auf die bulgarischen Friedensbedingungen zwar noch nicht bekannt sind, daß die Pforte aber allem Anschein nach nicht gewillt ist, in der Frage betreffend Adrianopel und Thracien nachzugeben. In offiziösen Kreisen wird erklärt, daß sich die bulgarischen Truppen acht Kilometer von der Eschataldchalinie zurückgezogen haben.

Der „Temps“ meldet aus Petersburg, daß die Meldungen, wonach Serbien in seiner Haltung gegen Oesterreich von Rußland unterstützt werde, vollständig aus der Luft gegriffen seien. Die russische Regierung habe der serbischen nur Ratschläge zur Mäßigung erteilt. Rußland werde seine friedliche Haltung auch weiterhin bewahren, solange Oesterreich die Differenzen mit Serbien auf diplomatischen Wege beizulegen sich bemüht. Aber selbstverständlich werde Rußland gezwungen sein, seine friedliche Haltung zu ändern, sobald Oesterreich Ungarn Serbien gegenüber Gewalt anwenden sollte. In Petersburger offiziellen Kreisen setzt man großes Vertrauen in die persönliche Haltung Deutschlands.

Die Nachforschungen nach dem Konsul Prochaska.

Wien, 26. November. (Spez.) Der zur Untersuchung der Affäre des Konsuls Prochaska nach Prag zurückgekehrte Funktionär des Ministeriums des Äußeren v. Edel ist in Ueckub eingetroffen. In Kreisen, die dem Ministerium des Äußeren nahestehen, erregt es lebhaftes Mißverständnis, daß v. Edel dort von den serbischen Behörden unter den niedrigsten Vorwänden zurückgehalten wird, und daß man ihm die Weiterreise nach Prag bisher nicht gestattet hat. Von Konsul Prochaska ist bis heute keine Nachricht in Wien eingetroffen. Die Lage hat seit vorgestern keine Veränderung erfahren. Sie ist gleich ernst geblieben. Die Meldungen von einem Vermittlungsversuch Deutschlands werden der dem Ministerium des Äußeren nahestehenden „Wiener Allgemeinen Zeitung“ als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Inzwischen fahren die Behörden mit den Mobilisationsvorbereitungen fort. Heute wurde ein großer Teil der Prager Truppen vor- mittags dahin verständigt, daß sie abends mit unbekanntem Ziele abfahren werden. Der Korrespondent der „Zeit“ in Berlin hatte eine Unterredung mit einem Diplomaten, der mit auf der Jagd in Springs war und sich folgendermaßen äußerte: Ich kann Ihnen Staatsgeheimnisse natürlich nicht verraten, aber ich kann Ihnen folgendes sagen: Die Lage ist ernst, aber man braucht deshalb nicht trübe in die Zukunft zu schauen. Oesterreich-Ungarn wird sich zwar in den nächsten Tagen wohl gezwungen sehen, noch weitere Mobilisationen vorzunehmen, denn Serbien scheint vorläufig nicht nachzugeben. Hoffentlich besinnt sich Serbien aber doch noch eines Besseren, wenn es heißt, daß Oesterreich-Ungarn ernste Schritte unternimmt zu-

vielleicht Belgrad besetzen sollte. Rußland wird erst dann eingreifen, wenn es sehen sollte, daß Oesterreich Serbien vergewaltigen wolle. Das wird aber nicht geschehen. Das Verhältnis Oesterreichs zu Rußland ist besser als zur Zeit der bosnischen Krise. Der deutsche Kaiser hat auf den Thronfolger Erzherzog Ferdinand mächtig eingewirkt, wenn eine Einwirkung überhaupt noch notwendig war.

London, 26. November. (Spez.) Die heutigen Zeitungen weisen in ihren Leitartikeln im Allgemeinen darauf hin, daß keine Großmacht einen Krieg wünsche und daß der serbische Konflikt zu geringfügig sei, um einen solchen zu rechtfertigen. Verschiedentlich wird auch erklärt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Erhaltung des Friedens vorzugsweise dem deutschen Kaiser zu verdanken sei.

Belgrad, 26. November. Hier sind gestern fünf Apparate zur Einäscherung von Leichen eingetroffen. Die Offiziere der Garnison Derisowitsch haben den historischen Säbel des Zaren Uroslaw als Geschenk dem König Peter nach Belgrad gesandt.

Antirussische Kundgebungen.

Wien, 26. November. Nach dem Meeting des Volksverbandes deutscher Landwirte, an dem mehrere alldeutsche Abgeordnete und deutsche Fortschrittler teilnahmen, welche gegen die südslawische Obstruktion im Reichsrat protestierten, fand eine stürmische Straßendemonstration statt. Mit dem Gesänge der „Wacht am Rhein“ zog die Menge durch die Straßen und rief: „Nieder mit Serbien!“ „Nieder mit Rußland!“ Es fand ein Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und serbischen Studenten statt; von letzteren wurden 8 verhaftet.

Die Aufregung in Wien.

Wien, 26. November. In Wien hat sich gestern in den Abendstunden und in den ersten Nachtstunden die Aufregung des Publikums noch gesteigert. Diese allgemeine Erregung ist darauf zurückzuführen, daß aus vielen Cafés und aus den Theatern (darunter aus der Volkoper) die Theaterarbeiter zur Einreichung in die Regimenter weggeholt wurden. Man hat ihnen ungebührlich nicht einmal Gelegenheit gegeben, vorher nachhause zu gehen. Personen, die aus dem Reichskriegsministerium kommen, erzählen, daß dort die Lage sehr ernst dargestellt wird. In den gleichen Kreisen erklärt man, der russische Minister des Äußeren Safonow habe in sehr entschiedener Form die Forderungen Serbiens vertreten.

Vor Adrianopel.

Sofia, 26. November. (P. T.-L.) Die Türken machten am 24. d. M. wiederum einen Ausfall gegen die südliche Linie des Belagerungsringes, wurden jedoch mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Die Bulgaren zogen den Belagerungsring noch enger, indem sie sich der Stadt bis auf einen Kilometer näherten.

Petersburg, 26. November. (P. T.-L.) Der österreich-ungarische Botschafter wurde von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

Berlin, 26. November. (Spez.) Jeder Paris kommt die Nachricht, daß der österreich-ungarische Botschafter in Petersburg von Seiner Majestät dem Kaiser in Privataudienz empfangen wurde. Eine andere Depeche dagegen berichtet, daß die Audienz erst gegen Ende dieser Woche stattfinden soll, worauf eine Konferenz in Sarajewo folgen wird.

Berlin, 26. November. (Spez.) Prinz Heinrich von Preußen wird sich im Auftrage Kaiser Wilhelms in äußerst wichtiger politischer Mission nach London begeben.

Berlin, 26. November. (Spez.) Wie die hiesigen Blätter berichten, ist der österreich-ungarische Konsul in Prizrend, Prochaska, in Skopje eingetroffen, wo er eine Konferenz mit dem Spezialdelegierten der österreich-ungarischen Regierung, Konsul Edl, hatte.

Berlin, 26. November. (Spez.) In Offen a. d. Ruhr findet eine Versammlung der Delegierten der christlichen Arbeiterverbände statt. Die Versammlung sieht mit der bekannten Einglied des Papstes in Verbindung. Die Delegierten der Arbeiter sandten an Kaiser Wilhelm ein Telegramm, in dem sie im Namen von 360,000 deutschen Arbeitern erklären, daß sie bereit sind, ihre Blut zu vergießen, wenn dies die Ehre und die Würde Deutschlands erfordert.

Berlin, 26. November. (Spez.) Dem „Vol.-Anz.“ wird aus Budapest gemeldet, daß daselbst eine Sitzung des ungarischen Ministerkabinetts stattfand, auf der darüber beraten wurde, welche außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln im Falle des Ausbruchs eines Krieges zu ergreifen seien. In der Staatsdruckerei arbeiten seit heute als Seker Soldaten an Stelle der bisherigen Zivilisten. In Wien findet morgen ein großer Ministerrat statt, an dem auch der ungarische Landesverteidigungs-Minister Sasaj teilnehmen wird.

Wosna, 26. November. (Spez.) Hier gilt es bereits für sicher, daß Deutschland seine Mobilisation mit ungewöhnlicher Eile vorbereitet. Die Reservisten des ersten und

Zweiten Aufgebots erhielten Befehl, sich bereit zu halten. In den Militärhospitälern herrscht eine fieberhafte Tätigkeit. Aus den Arsenalen wurden bereits die Waffen und Referveuniformen für die Soldaten hervorgeholt.

G n e f e n, 26. November. (Spez.) Hier begann eine energische Tätigkeit zwecks Befestigung der hiesigen Fortifikationen. Die Geschütze wurden bereits auf ihre Positionen aufgestellt und klar zum Gefecht gemacht. Seitens der Arsenalen wurden Hilfsboote zum Bau von Pontonbrücken über die Weichsel ausgefolgt.

G n e f e n, 26. November. (Spez.) Hier wurden zahlreiche Sanitätsabteilungen zusammengezogen und werden in aller Eile Vorräte an Verbandmaterial und Medikamenten herbeigeholt.

S o f i a, 26. November. (Spez.) In Gegenwart der Gesandten Serbiens, Griechenlands und Montenegros fand hier eine überaus wichtige Beratung des bulgarischen Ministerkabinetts statt. Die Beschlüsse dieser Beratung wurden sofort auf telegraphischem Wege den Friedensvermittlern bei Tschaaldscha überandt.

N e s t i b, 26. November. (P. Z.-A.) Der hier eingetroffene österreich-ungarische Vizekonsul Prochaska hat während seiner dem Schutze der türkischen Behörden verbleibenden, da die Bevölkerung der Stadt, auch die Albaner mit inbegriffen, ihm gegenüber feindselig gesinnt ist, n. z. deshalb, weil er die Albaner dazu überredete, den türkischen Truppen bei ihrem Einzug in Prizrend Widerstand zu leisten, deren Folge eine Christenmordelei gewesen wäre.

N e s t i b, 26. November. (P. Z.-A.) Die Griechen besetzten am Sonntag die Insel Chios.

C e t i n j e, 26. November. (P. Z.-A.) In Durazzo sind die albanischen Führer des Vilajets Kossowo eingetroffen. Es fand eine Beratung mit den Notabeln von Durazzo statt. Die Beis von Kossowo sowie der Beis Tirany erklärten, daß es infolge der Einnahme von Kossowo und des Amarsches auf Durazzo unbedingt erforderlich sei, die Autonomie zu proklamieren. Derselbe will die Autonomie Albanien unter dem Protektorat Österreichs proklamieren. Hiermit sind jedoch die Mitglieder der Gemeinde von Durazzo Gushedin und Effendi Nisa nicht einverstanden, die im Namen der Stadt erklärten, daß sie sich nicht von der Türkei trennen wollen. Sie wollen lieber das Schicksal der Türkei teilen, als um das Protektorat Österreich-Ungarns bitten.

K o n s t a n t i n o p e l, 26. November. (P. Z.-A.) Die österreichische Abteilung des Roten Kreuzes im türkischen Heere wird zurückberufen. Die hier lebenden österreichischen Reservisten erhielten den Befehl, zu ihren Abteilungen zurückzukehren. Der zweite österreichische Kreuzer „Maspern“, der das Landungskorps wieder aufnahm, macht sich zur Abfahrt bereit.

K o n s t a n t i n o p e l, 26. November. (P. Z.-A.) Das Panzerschiff „Messudje“, das in aller Eile das Beck verließ, ist gestern ausgelaufen und hat sich in das Schwarze Meer begeben. Der Kreuzer „Barbarossa“ hat sich aus dem Marmara-Meer gleichfalls in das Schwarze Meer begeben. Der „Barbarossa“ hatte eine starke Neigung nach links. Gerüchten zufolge wurde dem „Barbarossa“ gleichfalls von der bulgarischen Artillerie in der Nähe von Rodosto ein Beck beigeschossen. Gegenwärtig befindet sich im Schwarzen Meere ein türkisches Geschwader bestehend aus 3 großen Schiffen und einigen Torpedojägern, das auf die 6 bulgarischen Torpedoboote, die sich im Hafen von Midia versteckt halten und von hier aus die türkischen Schiffe überfallen, Jagd macht.

K o n s t a n t i n o p e l, 26. November. (P. Z.-A.) Szejt Vajsha, der die in den Dardanellen eingetroffenen Truppen inspizierte, fand die türkischen Heeresleitung auf dem Kriegsschanzplatz 29,000 Infanteristen und 2600 Artilleristen zu. Die Durchfahrt durch die Dardanellen war im Laufe eines Tages, an welchem die Ueberfahrt der Truppen vom asiatischen Ufer an das europäische erfolgte, gesperret. Das griechische Geschwader befindet sich noch immer vor den Dardanellen. Täglich treffen in der Residenz türkische Truppenverstärkungen ein. Am 23. und 24. d. M. wurden 9 Bataillone, 1 Schwadron und 4 Batterien nach der Residenz abgemalt. Aus Aden erwartet man die Ankunft von 8000 turdischen Reitern unter dem Kommando des Sohnes des bekannten Scheichs Ibrahim. Die griechischen Kriegsschiffe halten alle nach den Dardanellen gehenden Schiffe an, die sie einer Durchsuchung unterziehen. Auf einem Dampfer der französischen Gesellschaft „Messagero“ wurden 17 türkische Militärs verhaftet und ein Teil der Ladung konfisziert.

K o n s t a n t i n o p e l, 26. November. (Spez.) Das offizielle Organ „Idman“ berichtet, daß während des ersten Zusammenstehens der Delegierten der Türkei und Bulgariens die Bulgaren als ersten Punkt der Verhandlungen die Bedingung der Uebergabe der Stadt Adrianopel stellten. Die Verhandlungen wurden bisher noch nicht abgebrochen, doch kann als sicher angenommen werden, daß die Türkei derart schwere Bedingungen nicht annehmen wird.

K o n s t a n t i n o p e l, 26. November. (P. Z.-A.) Adrianopel erscheint als Hauptpunkt der Uneinigkeit zwischen den Delegierten der kriegführenden Staaten. In der Woche glaubt man, daß die Verhandlungen innerhalb 48 Stunden abgeschlossen werden.

K o n s t a n t i n o p e l, 26. November. (P. Z.-A.) Kasim Pascha telegraphiert, daß sich die bulgarischen Vorposten von der Linie der türkischen Positionen zurückgezogen haben. Der Hauptteil der Truppen hat sich nach Zichorin zurückgezogen.

Einzelnheiten über die Einnahme der Insel Chios.

A t h e n, 26. November. (Spez.) Kriegstelegramm d. „P. Z.“ Am Sonntag früh wurde eine Truppenabteilung gelandet, die die Stadt Chios, ohne auch nur einen Schuß abzugeben, besetzte. Die Türken zogen sich in die Berge zurück und zerstreuten sich nach allen Richtungen hin. Während der Besetzung der Insel, deren Zahl sich auf 1800 Mann beziffert, wurden 24 gefangen genommen. Die Türken verloren während der Verfolgung mehrere Tote und Verwundete. Die Griechen erließen eine Proklamation, in der sie erklärten, daß sie die Insel im Namen des Königs der Hellenen okkupieren. Auf der Insel Chios befinden sich gegenwärtig 2 Meilenter und 2 Batterien der griechischen Armee.

China und die innere Mongolei.

P e k i n g, 26. November. (Spez.) Suanhschik sucht unter Ausbittung aller Mittel die innere Mongolei für China zu gewinnen, weil sich starke russische Einflüsse auch dort gezeigt haben. Es wird eine ganze Serie von Dekreten des Präsidenten veröffentlicht, durch die Auszeichnungen, Orden und Staatsgehälter an Fürsten und Fürstinnen der inneren Mongolei verliehen werden. Ein neuer Hututu wurde in Dolonoro ernannt. Er wird Tschantscha genannt, seiner Mutter, seinem Bruder und den anderen Mitgliedern der Familie wurde der Rang von obersten Mandarinen des Reiches verliehen, die im Räte der Regierung Sitz und Stimme haben.

Der Stamm der Tschacharmanolen in der mittleren Mongolei hat die chinesische Besatzung überfallen. Infolgedessen sandte die Regierung aus Kalaan nach Kaila vier Bataillone Infanterie, einige Schwadronen Kavallerie und vier Batterien Artillerie.

P e k i n g, 26. November. (Spez.) Der russische Gesandte machte das chinesische Ministerium des Auswärtigen auf die steigende feindliche Bewegung gegen die Russen in China aufmerksam. Er ließ durchblicken, daß eine Umarbeitung des russisch-mongolischen Vertrages nicht ausgeschlossen sei.

P e k i n g, 26. November. (Spez.) Der chinesische Offizier Tschianpao berichtet, die Regierung habe beschlossen, gegen die Heizer der Mongolei, die mit Russland einen die chinesische Souveränität verletzenden Vertrag eingegangen sei, ein starkes Heer zu entsenden. Dessen Stärke wird 120,000 Mann erreichen.

Das Blatt Weinschischao meldet aus Tokio, Rußland und Japan hätten sich darüber verständigt, daß die Grenze der unabhängigen Mongolei die große Mauer sei. Diese Grenzbestimmung sei in einem geheimen Zusatzvertrag gemacht.

U r g a, 26. November. (P. Z.-A.) Aus der Stadt zurückkehrende Soldaten des Paninistkontingents wurden von mongolischen Soldaten der Abteilung Gekunans, die sich von der Partei Tschichos getrennt hat, bedrängt. Die bekannte Abteilung des Kommandos hatte zwei Zusammenstöße mit den Soldaten der Abteilung Gekunans, die sich hauptsächlich aus Händerbänden aus der inneren Mongolei zusammensetzt. Von den Soldaten wurde keiner verletzt, während von den Mongolen einer getötet und zwei verwundet wurden. Die Mongolen erklärten, daß der Überfall infolge eines Mißverständnisses herbeigeführt wurde. Der Generalstabschef hat um eine Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle zu vermeiden, geordert, daß Gekunans dem Gesicht überlassen und die Schuldigen bestraft werden. Weitere Folgen hat der Zwischenfall nicht gehabt.

P e k i n g, 26. November. (Meldung der „Agence d'Extreme-Orient.“) Der General Pang, der Kommandeur der aus 6000 Mann bestehenden chinesischen Division, die augenblicklich bei Roddo operiert, meldet nach Peking, daß er am 21. Oktober vor Roddo angekommen ist und am 23. Oktober die Stadt besetzt hat. Die mongolischen Truppen wurden in die Flucht geschlagen. Sie standen unter dem Kommando des mongolischen Kriegsministers Tso-Sau-Tao, eines früheren Chinghisenhauptlings. Die Verfolgung der mongolischen Truppen wurde sofort aufgenommen. Tso-Sau-Tao hatte die Absicht, sich auf U zurückzuziehen, aber es sind alle Vorbereitungen getroffen, seine Vanden zum Stehen zu bringen. General Pang hat die Zivilgeschäfte in Roddo wieder in Ordnung gebracht.

P e k i n g, 26. November. (P. Z.-A.) Lutsch-Sen-Ejan versicherte dem russischen Gesandten, daß den chinesischen Truppen bereits vorgeschrieben wurde, den Krieg auf Roddo einzustellen. In der inneren Mongolei macht sich eine verstärkte Bewegung der chinesischen Truppen bemerkbar.

Chronik und Lokales.

* w. Kanonsteuer. Da die Kanonsteuer bisher stets nur bei dem Verkauf der Patente seitens der Handel- und Gewerbetreibenden erhoben wurde, gemäß dem Gesetz aber auch von Personen der freien Stände, wie z. B. Aerzte, Ingenieure, Rechtsanwält u. s. w. beizutreiben ist, so wird der Pödder Magistrat lt. einer Zuschrift der Behörden von nun an diese Steuer auch von den genannten Personen in der vom Gesetz festgesetzten Höhe erheben. Die Höhe der Kanonsteuer, die allein von den Handel- und Gewerbetreibenden zu entrichten ist, beträgt für das Jahr 1913 die Summe von 19,135 Rbl. 14 Kop. Da die Kanonsteuer nun einzig und allein der Stadtkasse zufließt, so steht zu erwarten, daß wenigstens ein Teil davon für die Wohlfahrt unserer Stadt verwendet werden wird.

* m. Kewaröheruna der Zahl der Kriegerdendrihter in Lodz. Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß die hiesigen Kriegerdendrihter mit Arbeit überhäuft und nicht imstande sind, die einkommenden Prozesse so schnell zu erledigen, wie das im Interesse der Justiz erforderlich ist. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat das Justizministerium bereits ein Projekt der Vermehrung der Zahl der Kriegerdendrihter in Lodz, deren Anzahl jetzt 13 beträgt, um 6 ausgearbeitet. Man hofft, daß bereits Anfang nächsten Jahres dieses Projekt ins Leben gerufen werden wird.

* Vom Ministerat bestätigt wurden folgende Aktiongesellschaften: 1) Die englische Gesellschaft „Schlesischer Metallindustrie-Gesellschaft G. m. b. H.“; 2) Die französische Anonyme Gesellschaft der Dobomischen Manufaktur; 3) Die belgische Anonyme Portland-Zement-Gesellschaft in Konstantinowka; 4) Die belgische Anonyme Gesellschaft der Sochatscher Kunstseidenfabrik; 5) Die Schiffbau-Gesellschaft „Noblesse“; 6) Russische Automobilgesellschaft „Klat“; 7) Russische Kinematographen-Gesellschaft; Tabakfabrik W. D. Stambali in Khabovsk; Russische Schwarzweizer-Dnepr-Schiffahrtsgesellschaft; die W o l m a n u s f a k t u r „H u a o W u l f o n“ in Lodz; „Zargrad“ Papierfabrik in Gorn. Witebel; die Eisengießerei und Maschinenfabrik Gebr. Schlicht.

* Die staatlichen Prämien auf landwirtschaftliche Maschinen. Durch das Gesetz vom 26. April 1912 wird mit dem 1. Januar des kommenden Jahres die Auszahlung von staatlichen Prämien für in Rußland erbaute landwirtschaftliche Maschinen eingeführt, die einen wirksamen Anreiz für unsere inländischen Fabriken bilden werden, weil die Prämien verhältnismäßig hoch sind und viel dazu beitragen werden, den Gewinn der Fabriken zu erhöhen. Die für Lokomobile ausgearbeitete Prämie beträgt 1 Rbl 25 Kop. pro Pfd und für Erntemaschinen, Gartenbinden und komplizierte Dreschmaschinen 1 Rbl. pro Pfd. Die „Torgomsk-Promyshlennaja Gaseta“ findet, daß diese hohen Prämien nur in dem Falle von Vorteil für unsere inländischen Maschinenbau sein werden, wenn sie unter gewissen Bedingungen ausgezahlt werden. Diese Bedingungen bilden alsdann die Basis zu der dem Gesetz folgenden Instruktion, woher sie für unsere Interesse sind. So soll die Auszahlung der vor allem an die Bedingung geknüpft werden, daß das neuere inländische Fabrikat qualitativ nicht schlechter als das billigere ausländische ist. Aus diesem Grunde soll eine wirksame Kontrolle über landwirtschaftliche Maschinen russischer Provenienz in der Weise eingeführt werden, die in der Reflexion gewisser Minimalforderungen an die Leistungsfähigkeit und Qualität der Maschinen bestehen soll. Diese Kontrolle muß durch die staatlichen Maschinenprüfungsbehörden ausgeführt werden. Um aber den Zweck der Prämie auch wirksam zu machen, müßte die Prämierung der Lokomobile nicht in der Fabrik, sondern nach ihrem Verkauf, nach erfolgreicher Arbeit, erfolgen. Bei den übrigen landwirtschaftlichen Maschinen, die einer Prämie aus der Reichskasse unterliegen, kann sie nach ihrer Attestation durch die staatlichen Beamten in der Fabrik erfolgen. Durch diese Instruktion zum Gesetz will die Regierung erstens die Prämierung irgendwelcher groß hergestellter und wenig tauglicher Maschinen, jedoch aber ein künstliches Anwachsen ihres Bruttogewichtes vermeiden wissen. Die Wichtigkeit ist schon aus dem Grunde rational, weil unsere bedeutenderen Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen die Lokomobile durchweg um 30-40 Pfd schwerer als das Ausland bauen. Im allgemeinen dürften die Prämien den Fabriken etwa 15-20 Prozent des Selbstkostenpreises des Objekts ergeben. Unabhängig von den Prämien hat Reichsbank es neuerdings für möglich erachtet, den die Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen einen besonderen Kredit zu eröffnen, der zur weiteren Entwicklung der Fabrikation nicht wenig beitragen wird.

* Die St infoluenot. Im Handelsministerium ist eine ganze Reihe von Protesten und Klagen seitens verschiedener handelsindustrieller Organisationen über das Verkehrministerium, dem man die wesentliche Schuld an der Steinlohnnot beimißt, eingelaufen. Wie bekannt, hat das Verkehrministerium zu dem in unseren Zeiten immerhin nicht ganz gewöhnlichen Mittel der Sequestrierung, der zum Versand gelangenden Steinföble gezeifert.

Nach dem beim Ministerium eingelaufenen Daten erfolgt die Sequestrierung von privater Kohle auf Vorschritt der Zentralverwaltung für Eisenbahnen, trotz des Hinweises der örtlichen Nahverwaltungen und Rayon-Komitees, daß eine solche Sequestrierung überflüssig oder nur in beschränktem Maße anzuwenden sei, da die Kohlevorräte der Eisenbahnen gegenwärtig tatsächlich größer seien als im Vorjahre.

Ganz abgesehen davon, daß solche Sequestrierungen überflüssig sind, erfolgen sie, wenn man Blättern des Sibens glauben darf, in einer Form, die nicht nur allgemein Unwillen hervorruft, sondern auch in hohem Maße die Industrie und oft sogar einzelne Reflexe schädigt. In den Südbahnen wurden unter anderem Kohlentransporte angehalten, die für das Marinereffort bestimmt waren. Oft wird für Hochöfen bestimnte Steinföble angehalten, die ihrer Beschaffenheit nach für Eisenbahnzwecke ganz untauglich ist. Bis sich der Irrtum herausstellt, bleiben die Fabriken aber ohne Heizmaterial.

Ferner wird auf die ganze planlose Art der Sequestrierungen hingewiesen. Es wird nur Steinföble von solchen Lieferanten aufgehalten, die zu den Eisenbahnen in Geschäftsbeziehungen stehen, während andere Lieferanten ihre Transporte ungehindert ausführen können. Die Bahnen rechnen absolut nicht mit den Interessen der Fabriken, deren Kohle sie sequestrieren. Es sind Fälle vorgekommen, daß 80 pCt. Kohle von einer Fabrik sequestriert worden sind, während die benachbarten Fabriken die gesamten Kohlentransporte ausgehiefert erhielten. In Erwägung dieser Umstände ist, wie bereits gemeldet, beschlossen worden, in der nächsten Woche eine interessentliche Konferenz unter dem Vorsitz von S. S. Timaschew und mit Beteiligung von Vertretern der Industrie und der Bahnen einzuberufen, um die Sachlage zu prüfen. Gleichzeitig soll festgestellt werden, wie groß der Mangel an Kohle ist und wie sich die Ausflchten der Kohlenindustriellen für die Zukunft stellen. Im Zusammenhang mit dem Kohlenmangel beschäftigt das Handelsministerium der Konferenz einen von ihm ausgearbeiteten Entwurf über zollfreien Import der Steinföble vorzulegen. Dieser Entwurf soll der vierten Duma in den ersten Tagen ihrer Tätigkeit vorgelegt werden. (St. Pet. Stg.)

* a. Neue Brücke. Infolge des schlechten Zustandes, in welchem sich die alte hölzerne Brücke im Dorfe Rogi, Gemeinde Radogoszcz, befindet, beschloß die Kreisverwaltung den Bau einer neuen, steinernen Brücke und empfahl dem Woiw der Gemeinde Radogoszcz, im Verein mit dem Kreisarchitekten Plan und Kostenaufschlag für eine solche auszubereiten.

* Für den hilflosen a. m. e. Schloßtergesellen Antoni Stahlkopf gingen und nachstehende Spenden zu:

- Von D. G. Rbl. 3.—
- „ M. S. „ 5.—
- „ S. K. „ 0.50
- Zusammen: Rbl. 8.50

worüber wir im Namen des Bedachten hiermit dankend quittieren. Zur Entgegennahme weiterer Spenden sind wir gern bereit.

* Dankausgabe. (Eincastrand.) Um das Andenken des verbliebenen Herrn Julian Böwinhof zu ehren, spendeten ferner die Herren: Jul. Rosenkhal 18 Rbl., Bernard Rosenkhal 10 Rbl., Herman Rosenkhal 10 Rbl., Dr. Ostajinski 10 Rbl., Gul. Mandelstort u. Kran 5 Rbl., Herman Mandelstort u. Krau 5 Rbl., Samuel Prade u. Krau 5 Rbl., S. S. Poznaneki 5 Rbl., M. Reinberg 5 Rbl., Lewi 3 Rbl., Grajewski 2 Rbl., Gonski M. 2 Rbl., Hornstein 2 Rbl., Gottlieb 2 Rbl., Cohn 2 Rbl., Saminopf M. 1 Rbl., Bardni 1 Rbl., Bardni S. 1 Rbl., Nachmansohn 1 Rbl. zu Gunsten des Pödder Krankenpflege-Vereins „Nur Goshim“; die Herren Jakob Konarski 5 Rbl., Ch. Gijnienski 5 Rbl. — für das Scholungsheim „Uzdomisko“.

Allen edeln Spendern namens der bedachten armen Kranken spricht auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank aus Die Verwaltung.

* Große Konzerte der vereinigten Kirchenchöre. Sonntag, den 8. Dezember um 3 Uhr nachmittags und Montag, den 9. Dezember um 8 Uhr abends finden im Polnischen Theater (Gegielniana 63) zwei große Konzerte der vereinigten Kirchenchöre statt unter freundlicher Mitwirkung des Dirigenten der Aktiongesellschaft von K. Scheiber. Das Programm der Konzerte setzt sich aus ersten Werken großer Komponisten zusammen, wie: Moniuszko, Cypoci, Szynski und Guberski. Die Direktoren aller größeren polnischen Musikvereine haben ihr Erscheinen zugesagt, da dortige Konzerte zum ersten Mal in Lodz stattfanden.

* Von der Kunstausstellung zum Festen des Melonvalskententheims „Uzrowisko“. Die Eröffnung der Kunstausstellung, die zum Festen des Melonvalskententheims „Uzrowisko“ im Hause an der Gegielnianastraße Nr. 25 veranstaltet wird, mußte für einige Tage hinausgeschoben werden, da einige bedeutende Kunstwerke von auswärts, die bereits unterwegs sind, noch nicht eingetroffen sind. Die Ausstellung soll aber bei ihrer Eröffnung einen möglichst guten Eindruck machen, soll möglichst vollständig sein, daher beschloß das Komitee der Ausstellung, diese noch vorläufig dem Publikum nicht zu präsentieren. Die vorhandenen Bilder sind bereits aufgehängt: an die effektvolle Dekoration der Räume, welche überall den waltenden Künstlergeschmack offenbart, wird nur noch die letzte Hand gelegt; die Beleuchtungsinstallation ist beendet, und spätestens am ersten Dezember hofft das Komitee die Räume für das Publikum zu öffnen, dem der Besuch dieser äußerst interessanten Ausstellung nur empfohlen werden kann.

* Von der Talmud-Thora des Rabbiners E. Ch. Waisel. Wätern fand in der Talmud-Thora des Rabbiners E. Ch. Waisel, in der gegen 800 Kinder unterrichtet werden, ein feierlicher Akt im Zusammenhang mit der Verteilung von Winterkleidern an die ärmsten Schüler statt. Außer dem Komitee der Schule waren auch zahlreiche Gäste anwesend. Der Schenaufsichtsrat der Schule, Herr Ch. S. Wermann, verteilte an die ärmsten Kinder 150 Mäntel. Die Freunde der Kinder, die bis jetzt ihre zerfetzten Sommerkleider trugen, war unbeschreiblich. Leider konnten aber bloß Einzelne dieser Freunde teilhaftig werden, denn nur ein ganz geringer Teil der Schulkinder konnte versorgt werden. Auch macht sich der gewaltige Mangel an Schuhwerk bemerkbar, da die Mehrzahl der Schüler darauf herumläuft. Wie das Komitee feststellte hat, sind 300-400 Paar Stiefel erforderlich, während die Kasse des Komitees nicht imstande ist, diese großen Ausgaben zu bestreiten. Die Verwaltung der Talmud-Thora wendet sich deshalb an die hiesige Bevölkerung mit der dringenden Bitte, ihr in ihrer legendreichen Tätigkeit beizustehen und die Not der vollständig mittellosen Kinder, deren Glend bereits die höchste Stufe erreicht hat, lindern zu helfen. Die Spenden — sowohl Geld als nützliche Gegenstände — werden angenommen: bei Herrn V. Eichtenberg, Petrikauerstr. 64, bei Herrn S. Epstein (Passage Schulz 18) und bei Herrn Ch. S. Wermann (Petrikauerstr. 38 oder Biegelstr. 42).

* m. Vom Pödder Schachklub. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Pödder Schachklub anfangs Dezember ein Wettturnier für seine Mitglieder zu veranstalten, an welchem der Pödder Schachmeister Klamberg sowie die besten Pödder Schachspieler, etwa 10 Personen teilnehmen werden. Der bekannte Schachmeister A. Rubinschtein wird sich leider nicht beteiligen, da er gerade im Auslande weilt. Der Schachklub fest 4 Geldpreise aus: 200 Rbl., 125 Rbl., 75 Rbl. und 50 Rbl. Andere Gewinner — außer den Preisrägeren — erhalten für jede gewonnene Partie 5 Rubel.

* Die kürzesten Tage des ganzen Jahres treten nun an. Am letzten Sonntag im November, währt der Tag schon knapp acht Stunden, denn die Sonne geht früh 7 Uhr 25 Minuten auf (vielleicht ohne daß wir ihrer überhaupt ansichtig werden), und nachmittags zieht sie sich schon um 3 Uhr 24 Minuten hinter den Horizont zurück! Nachmittags nehmen die Tage von nun allerdings nicht viel mehr ab, sonst würde ja überhaupt nichts mehr vom Nachmittage übrigbleiben. Die kürzesten Nachmittage haben der 12. bis 20. Dezember einschließlic, da geht die Sonne schon um 3 Uhr 10 Minuten zur Rüste; vom 21. Dezember ab werden die Nachmittage wieder etwas länger, zunächst freilich unmerklich. Aber am Morgen, „n der Früh“ wird's jetzt immer grämlicher. Am letzten November, am Andreastage, wird's erst halb acht Uhr hell, und vom 18. November bis zum Jahresende gar erst um acht Uhr. Sind also die Nächte nicht der Tage schönster Teil, so sind sie jetzt und noch lange Wochen hindurch doch sicher der längste Teil der

Tagen, und es ist nur ant, daß es gerade von jetzt nicht an Gelegenheit fehlt, sich die lange Abende verkürzen. Denn je länger die Abende, um so schärfer geht es auf Weihnachten zu.

3. Falsche Denunziation. Am vergangenen Sonntag meldete ein gewisser Franz Josef Krowinski der Polizei, daß ihm während eines Besuchs in einem Privathause 15 Rbl. gestohlen wurden, wobei er den im Hause Marginskistraße Nr. 51 wohnhaften Michail B. als den Dieb bezichtigte. B. wurde infolgedessen auch verhaftet, doch stellte sich bald heraus, daß Krowinski, als er den Diebstahl meldete, die Unwahrheit sprach. Er erkannte die ganze Sache nur, um B., den er als Nebenbuhler um die Gunst eines Mädchens zu fürchten begann, unschuldig zu machen. Krowinski wird sich wegen wissentlicher falscher Denunziation und Verleumdung vor Gericht zu verantworten haben.

3. Ein guter Freund. Der Kaufmann Schmal Rabinowicz aus Odessa und sein Freund Symcha Henoch Manski, der kürzlich dort bankrottierte, sitzen zusammen, nachdem sie in Lodz eingetroffen waren, in einem Chabreque in B. Rabinowicz hatten geschäftliche Angelegenheiten nach Lodz geführt, Manski die Absicht, sich hier um eine Stellung zu bewerben. Als R. am Montag früh vom Schlaf erwachte, bemerkte er, daß sein Freund das Zimmer bereits verlassen, doch schenkte er diesem Umstande keine Beachtung. Erst beim Ankleiden machte er die überraschende Entdeckung, daß zusammen mit seinem Freunde auch seine Brieftasche verschwunden, in welcher sich 783 Rubel in barem Gelde und Wechsel auf die Summe von 3452 Rbl. befanden. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Geheimpolizei stellte zunächst fest, daß Manski gegen 6 1/2 Uhr morgens das Chabreque garni verließ, eine Droßkoff bestieg und in unbekannter Richtung davon fuhr. Nicht mit Unrecht nahm man jedoch an, daß der in Lodz heimlich völli fremde Dieb wahrscheinlich seine Kludt unter Benutzung der Eisenbahn fortsetzen würde. Infolgedessen wurden auch alle Geheimagenten, die auf den Bahnhöfen den Sicherheitsdienst verrichten, telephonisch, sowie unter Angabe einer Personalbeschreibung des Beschuldigten, informiert. Und richtig gegen elf und ein halb Uhr bemerkte der Geheimagent, der den Person des Kalkischer Bahnhofes beobachtete, einen Mann, dessen Aussehen vorerwähnter Beschreibung entsprach, abgesehen er einen völlig neuen Paletot trug und auch Schnurr- und Backenbart glatt abrasiert hatte. Er ging also auf ihn zu und fragte ihn nach seinem Namen, was zur Folge hatte, daß der Unbekannte wie von einer Tarantel gestochen zusammensank, in den Wartesaal stürzte und von hier aus den Ausgang ins Freie zu gewinnen suchte. Er wurde jedoch festgenommen und nach der Geheimpolizei gebracht. Hier erkannte Rabinowicz in ihm seinen „Freund“ Manski. Von dem Gelde fand man noch 722 Rbl. bei ihm vor, den Restbetrag hatte er für den Paletot und für andere Kleidungsstücke verausgabt. Manski gestand die Tat unumwunden ein und erklärte, daß er mit dem Gelde ins Ausland flüchten wollte. Die Wechsel will er in die Senzprobe des Bahnhofes abgeben geworfen haben. M. wurde in Haft genommen und dem Gericht übergeben.

3. Kleptomane. Agenten der Detektivpolizei verhafteten eine gewisse Stefania Rogacz, 15 Jahre alt, die ärmlich gekleidet jedoch wertvolle Ringe an den Fingern hatte. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß das Mädchen seit 4 Jahren an Kleptomane leidet und die Ringe, fünf an der Zahl, bei Verwandten entwendete. Bei einer vorgenommenen Revision in der Wohnung ihrer Eltern wurden hinter dem Ofen und anderen Winkeln noch verschiedene Sachen wie Messer, Gabeln, Löffel usw., die sie bei verschiedenen Personen stahl, entdeckt. Das Mädchen wurde der Debut seiner Eltern übergeben.

3. Diebstahle. Im Laufe der letzten Tage wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Aus der Wohnung von Gjeslaw Walsowski, Konstantinewstraße Nr. 18, verschiedene Kleidungsstücke und Bijouterien im Werte von 1000 Rbl. und 1875 Rbl. in barem Gelde; aus dem Magazin von Sja Kurzman, Pankostroße Nr. 11, Wollwaren im Werte von 450 Rbl.; aus der Wohnung von Walenty Kolodziejewski, Wapulnastroße Nr. 8, in Wulny, verschiedene Sachen im Werte von 100 Rbl.; aus der Wohnung von Mendel Sochazewski, Zierskafstr. Nr. 30, fünf silberne Leuchter und andere Sachen im Werte von 100 Rbl.; aus der Wohnung von Adolf Krüger, Glimnawstr. Nr. 32, verschiedene Sachen im Werte von 100 Rbl. und aus der Wohnung von Michajlow Kozlowski, Andrzejewstraße Nr. 7, verschiedene Sachen im Werte von 150 Rbl. Ferner kamen in das Kontor der Firma Bruck, Smirnowski & Co. an der Veritauerstr. Nr. 26 zwei junge Leute und baten um Benutzung des Telefons. Man gestattete ihnen dies und als die Unbekannten das Kontor wieder verlassen hatten, machte der Buchhalter Herr Meier Wolfeld die unangenehme Entdeckung, daß aus seinem Paletot, der in der Nähe des Telefons lag, die Brieftasche, in welcher sich 180 Rbl., ein Wechsel über 100 Rbl. und verschiedene andere Dokumente befanden, verschwunden ist. Von den Dieben fehlt bisher noch jegliche Spur.

Feuer. Gestern mittag wurde der 1. Zug der Freiwilligen und die städtische Wehr nach dem Hause Zachodnastraße Nr. 21 gerufen, wo in der Wohnung von Schmal Roganski ein Feuer ausgebrochen war. Es wurden Möbel und verschiedene andere Sachen vom Feuer vernichtet.

3. Ein liebes Weibchen. Am Montag zwischen 5 und 8 Uhr abends waren Vorübergehende Augenzeugen nachfolgender Szene: Der im Hause Kalkistrafstraße wohnhafte Schuhmacher Sam K. war betrunken heimgekehrt, was seine bessere Hälfte derart in den Harnisch getrieben hatte, daß sie einen eisernen Diensten ergriff und ihren Mann damit zu bearbeiten begann. Um ihm die Kludt zu vereiteln, schloß sie die Türe der Wohnung ab und hieb auf ihn ein. In seiner Angst schlug der Mißhandelte endlich eine Scheibe ein und sprang auf die Straße hinaus, doch sein liebes Weibchen folgte ihm nach und setzte hier ihre Züchtigungsarbeit fort. Nur mit Mühe gelang es den herbeigeeilten Hauswächtern, den blutüberströmten Mann aus den Händen der wutwütenden Weibchen zu befreien. Hierauf wurden beide nach dem Polizeibezirk gebracht. Hier erwies es sich, daß K. außer zahlreichen schweren Kontusionen, 5 Kopfwunden davontrug. Sogar die Kinder, ein 15jähriger Knabe und ein Mädchen, die dem Vater zu Hilfe kommen wollten, erzielten Schläge mit dem

eisernen Diensten auf den Kopf, den Hals und die Hände. Die rabiate Frau wird wegen Körperverletzung und öffentlicher Nuschelung auf gerichtlichem und administrativem Wege bestraft werden.

Ueberfahren. An der Ecke des Wodny Myzel und der Glimnawstraße wurde gestern mittag ein 15jähriger Knabe, namens Albert Bogel, von einem Wagen überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Ein Arzt der Rettungstation erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

Eine Unbekannte. In vergangener Nacht wurde vor dem Hause Wolodniowa-Straße Nr. 52 in bewußtlosem Zustande eine etwa 30jährige Frauensperson aufgefunden, die wie ein Kind der Rettungstation konstatierte, infolge von Entbehrungen zusammen gebrochen war. Die Bedauernswerte wurde nach dem Nachtspital an der Simentarna-Straße gebracht.

Aus der Provinz.

G. Alexandrow. Gemeinde-Versammlung n. g. Unter Vorsitz des Gemeindevorsteheren Alois Ramysowski fand am Montag Vormittag, um 11 1/2 Uhr, im Magistrat eine Versammlung der Gemeindeglieder statt. Da Herr Ramysowski aus seinem Amte scheidet, so galt es ein riesiges Arbeitsmaterial zu bewältigen, sowie alle Fragen, die von Bedeutung für den Ort sein können, nochmals zu besprechen. Hierzu gehörte in erster Linie die Beleuchtungsfrage, die schon wiederholt aufgeworfen, jedoch noch nie endgültig entschieden wurde. Nach langem Hin und Her wurde beschlossen, daß Personen, welche Alexandrow mit einer Straßensanierung zu versehen beabsichtigen, dem Gemeindevorsteher ihre Vorschläge einreichen sollen. Ferner wurde für unerlässlich erachtet, einen Kantonsplan, der sämtliche bebauten und unbebauten Plätze des Ortes umfaßt, anfertigen zu lassen. Da die Anfertigung eines solchen Planes auf privatem Wege jedoch mit großen Kosten verbunden sein dürfte, vielleicht auch nicht einmal die vollständige geographische Bedeutung haben könnte, sowie um schließlich den Bürgern des Ortes diese Ausgabe möglichst zu verringern, wurden die Herren Rudolf Schütz und Theodor Schulz bevollmächtigt, beim Petrikauer Gouverneur darum zu petitionieren, daß von Amtswegen ein vereidigter Geometer abdelegiert wird, der die erforderlichen Vermessungsarbeiten vornimmt und den Regulationsplan von Alexandrow anfertigt. Die Rechnung für die bisher auf dem Marktplatz ausgeführten Pflasterungsarbeiten in Höhe von 3400 Rbl. 67 1/2 Kop. wurde geprüft und bestätigt. Hierbei entspannen sich erregte Debatten. 4 Bürger, die das Abwiegen der Steine befehlten, verlangten eine Entschädigung dafür, n. zw. 10 Prozent von der vorerwähnten Summe, resp. 347 Rubel. Diese Forderung wurde rund abgelehnt. Die betreffenden Bürger versicherten nun auf die Entschädigung, stellten nunmehr jedoch die Forderung, daß für dieses Geld, welches die quasi schenken, wenigstens 4 Lampen auf dem Marktplatz aufgestellt werden, damit dort nicht ewig des abends ägyptische Finsternis herrsche. Als auch diese Forderung unberücksichtigt blieb, wurde der Antrag gestellt, das Geld unter die Armen zu verteilen usw. Doch all diesen Vorschlägen wurde kein Gehör geschenkt. Dann wurden noch viele Rechnungen vorgelesen und bestätigt, sowie endlich zu der Wahl der Ortsschulzen geschritten. Für den 1. Bezirk wurde Herr Theodor Schulz zum Ortsschulzen und Herr Daniel Druse zum Stellvertreter gewählt, in den 3 anderen Bezirken wurden die bisherigen Ortsschulzen und Stellvertreter von neuem in ihren Ämtern bestätigt. Zu erwähnen ist, daß auch die Angelegenheit der Errichtung einer Warte Halle von seiten der elektrischen Zufuhrbahn zur Besprechung kam. Letztere will bekanntlich für einen hier u. von der Stadt auf dem Ringe herzugebenden Platz 200 Rbl. bezahlen, was von seiten der Gemeinde als viel zu wenig erachtet wird. Unter den anwesenden Bürgern erklärte sich einer bereit, nicht nur einmal als Abfindungssumme 200 Rbl., sondern jährlich 500 Rbl. zu bezahlen, falls ihm ein solcher Platz auf dem Ringe abgetreten werden würde. Andere wiesen darauf hin, welche Unflughet die Konstantynower Bürger begangen haben, als sie der elektrischen Zufuhrbahn einen Platz auf dem dortigen Ringe unentgeltlich zur Errichtung der Warte Halle abgaben. Die Warte Halle, ein kleines aemseliges Häuschen, wurde errichtet, sonst nichts. Nicht einmal eine Retikade oder ein Abort, so daß die Personen, die sich dort aufhielten, den Marktplatz verunreinigen und, daß besondere Leute angestellt werden müßten, um die erforderliche Sauberkeit und Ordnung aufrecht zu erhalten. Um solche Geschäfte abzuschließen, dazu habe die Alexandrower Bürgererschaft noch Zeit. Der Antrag der Solger elektrischen Zufuhrbahnen wurde daher auch diesmal kategorisch abgelehnt. Um 5 Uhr nachmittags wurde die Versammlung geschlossen. Hierbei wurden Klagen darüber laut, daß es in ganz Alexandrow keinen geeigneteren Ort gibt, um die Gemeindeversammlungen abhalten zu können, als den Hof des Magistratsgebäudes. 6 1/2 Stunde bei der gegenwärtigen Witterung unter freiem Himmel zu stehen ist nicht jedermanns Sache, auch können unter solchen Umständen auch keine ernste Angelegenheiten mit der nötigen Ruhe und Ueberlegung beraten werden.

Telegramme.

Petersburg, 26. November. (P. T.-A.) Zur Bekämpfung des Verbrechertums unter den Kindern beabsichtigt die Hauptgefängnisverwaltung auch die Hilfe der geistlichen Institutionen in Anspruch zu nehmen, doch sollen in den Klöstern keinerlei Verbesserungsanstalten gegründet werden. Et. Beschluß des hl. Synodus können die Mönche einiger Klöster Kinder, die Verbrechern begangen haben, zur Erziehung übernehmen ohne daß dafelbst besondere Anstalten errichtet werden.

Petersburg, 26. November. (P. T.-A.) Von der Hauptgefängnis-Verwaltung wird binnen kurzem in die Reichsduma eine Gesetzesvorlage in Sachen der Abänderung der Zwangsarbeit eingebracht werden. Die Zwangsarbeit soll, dieser Gesetzesvorlage zufolge, in Zukunft nicht nur in den Zuchthäusern Sibiriens, sondern auch in denen im Europäischen Rußland gehandhabt werden. Die Anweisung soll aufgehoben werden. Diejenigen Zwangssträflinge, die ihre Strafe verbüßt haben, sollen unter Polizeiaufsicht gestellt werden.

Miga, 26. November. (P. T.-A.) Heute erschien eine russische Zeitung. In 20 Druckereien befinden sich die Gesetze noch immer im Ausdrucken.

Kiew, 26. November. (P. T.-A.) Der frühere Chef der Kiewer Geheimpolizei Krasnowski wurde abermals dem Gericht übergeben, n. z. in einer neuen Anklage, betreffend die Vernichtung von Klagen über Polizisten und Privatpersonen.

Odessa, 26. November. (P. T.-A.) Die Stadt-Duma assignierte zur Verstärkung der Luftflotte 5000 Rbl. und beschloß eine Spendenammlung zum Bau eines Aerostats von der Stadt Odessa zu organisieren.

Berlin, 26. November. (Spez.) Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, alle aus Deutschland einreisende Baten und Erzeugnisse zu verzollen.

Dosen, 26. November. (Spez.) Die Rechte und Privilegien der Kaiser Akademie wurden durch ein Reskript eingeschränkt. So wurde z. B. die Amtstätigkeit des Direktors von 3 Jahren auf 2 Jahre herabgesetzt und dem Professorenrat das Recht entzogen, den Direktor selbst zu wählen. Dem Professorenrat steht jetzt nur noch das Recht zu, für das Amt eines Direktors drei Kandidaten in Vorschlag zu bringen, aus deren Zahl der Unterrichtsminister den Direktor ernannt. Dem Unterrichtsminister steht aber auch das Recht zu, seinen eigenen Kandidaten, unabhängig von der Liste der Professoren, zum Direktor zu ernennen. Diese Verfügung hat auch auf die hiesigen Deutschen einen großen Eindruck gemacht.

London, 26. November. (Spez.) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Paris gemeldet, daß der Besuch des englischen Königs in der französischen Hauptstadt für April 1913 erwartet wird.

Konstantinopel, 26. November. (P. T.-A.) Hier verließ heute der kumenische Patriarch Soachim. **Bagdad, 26. November. (P. T.-A.)** In Mesopotamien starb heute ein Altersschwäche der Mischschide, Abdullah Masanderani, der sich unter den Säulen Persiens der arabischen Achtung erfreute und eine große Autorität besaß.

Teheran, 26. November. (P. T.-A.) Die Gerüchte, betreffend einen Wechsel des Ministerkabinetts, haben sich bisher nicht bestätigt.

Verkehrsregelung.

Petersburg, 26. November. (P. T.-A.) Der Redakteur des Journals „Ruski“ wurde wegen Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel „Die Gnade des Grafen“ mit einer Strafe von 200 Rbl. belegt.

Die erste mongolische Zeitung.

Petersburg, 26. November. (Spez.) Nach einer Meldung aus Urga ist dort die erste mongolische Zeitung in monolischer Schriftsprache erschienen. 9000 Lamas haben sich zunächst als Bezahler des Blattes eingeschrieben.

Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 26. November. (Spez.) Heute, am 2. Uhr nachmittags, erfolgte die Eröffnung der ersten Sitzung der Herbstsession des deutschen Reichstags. Eröffnet wurde die Sitzung vom ersten Vizepräsidenten Paasche, der auch gleich zu Beginn der Sitzung dem Andenken der während der Ferien verstorbenen Abgeordneten einige Worte des Nachrufs widmete. Von der Sozialisten wurden in Angelegenheiten der internationalen Lage zwei Interpellationen eingebracht. Morgen erfolgt die Wahl eines Präsidenten des Reichstags, worauf sich der Reichstag mit der Gesetzesvorlage betreffend die Einführung eines Rappthamonopolis in Deutschland beschäftigen wird. In den Couloirs fanden lebhaft Debatten über die Balkanfrage statt, wobei die internationale Lage als äußerst bedroht geschildert wurde.

Die Folgen der Kohlennot.

Hagen (Westf.), 26. November. (Spez.) Wegen der großen Kohlennot hat das Stahlwerk Cöden und Co. seinen gesamten Betrieb einstellen müssen. Das Werk beschäftigt 1400 Arbeiter und Beamte. Verschiedene andere Werke haben aus demselben Grunde ihren Betrieb erheblich einschränken müssen.

Seine Eltern und sich selbst erschossen.

Sildesheim, 26. November. Gestern abend hat sich in Bradorf bei Verneburg eine schaurige Missetat ereignet. Der Lehrer Schirmer, der bei seinen hochbetagten Eltern zum Besuch war, hatte sich einen Revolver gekauft und wollte ihn seinen Eltern zeigen. Hierbei ging die Waffe los, traf unglücklich Weise die Mutter und verletzte sie tödlich. In seiner grenzenlosen Verzweiflung hat Schirmer, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, auch seinen Vater und sich selbst erschossen.

Eisenbahnunfall im Rheinland.

Barmen, 26. November. Gestern nachmittag fuhr auf der rheinischen Eisenbahnstrecke in der Nähe des Bahnhofes Barmen-Wichlinghausen ein Personenzug auf einen Triebwagen auf. Bei dem Zusammenstoß wurden 12 Personen verletzt, zwei davon so schwer, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Ein Protest gegen die Ueberfälle auf deutsche Studenten.

Prag, 26. November. (Spez.) Der deutsche Volktrat für Böhmen hat anlässlich der Ueberfälle auf deutsche Studenten in Breibram ein in energischen Worten gehaltenes Protesttelegramm an den Ministerpräsidenten, gerichtet in welchem um Schutz der deutschen Studentenschaft vor Ausschreitungen des tschechischen Volkes gebeten und gleichzeitig das Ersuchen gestellt wird, alle Maßnahmen für die Errichtung einer deutschen Werk-Hochschule in einer deutschen Stadt zu treffen.

Eine gefährliche Ballonlandung.

Prag, 26. November. (Spez.) Auf einem Felde bei Wodrucim in der Nähe von Gitschin mußte gestern ein deutscher Luftballon landen, wobei alle drei Insassen aus der Gondel herausgeschleudert wurden. Der Leutnant Wilhelm Haupt vom 168. Infanterieregiment erlitt dabei einen Bruch des linken Fußes. Die beiden anderen Insassen, ebenfalls Offiziere, kamen mit leichteren Verletzungen davon. Nachdem den Verunglückten im Hospital zu Gitschin die erste Hilfe geleistet worden war, konnten sie die Rückreise antreten.

Der italienische Sparstern.

Rom, 26. November. (Spez.) Die italienische Regierung gibt bekannt, daß in dem am 30. Septembris abgelaufenen Jahre trotz des Krieges und der wirtschaftlichen Stauung die Sparsparaneinlagen noch um 20 Millionen Lire zugenommen haben. Sie betragen

jetzt 2579 Millionen Lire in den Sparsparanen und 2120 Millionen bei der Postsparsparane.

Marokko-Abkommen.

Madrid, 26. November. (Spez.) Die Regierung ist mit den Parteiführern übereingekommen, über den Marokkovertrag mit Frankreich keine langen Debatten in den Cortes zu veranstalten. Die ausführlichen Besprechungen über die Tragweite der Vertragsbestimmungen sollen gelegentlich der Erörterung des Budgets für Nordafrika stattfinden.

Gräfin von Flandern †.

Brüssel, 26. November. (P. T.-A.) Hier verschied heute die Mutter des Königs Albert von Belgien, die Gräfin von Flandern.

Passagierrevolte.

Konstantinopel, 26. November. Der englische Dampfer „Hiro“ ist gestern im hiesigen Hafen eingetroffen. Das Schiff, das aus Saloniki kam, hatte 600 mohammedanische Passagiere an Bord. Da während der Fahrt die Nahrungsmittel aufgebraucht waren, entstand unter den Passagieren eine Meuterei. Sie bedrohten den Kapitän, sowie die Besatzung. Die Ordnung konnte erst wieder hergestellt werden, als die Mannschaft des Dampfers durch einen Teil der Besatzung des englischen Kreuzers Hampshire verfrachtet wurde.

Ausländische Settlements in Korea.

Tokio, 26. November. (Spez.) Die japanische Regierung wird sich in der nächsten Zeit an die ausländischen Regierungen in der Frage der ausländischen Niederlassungen in Korea wegen Abänderungen der bestehenden Rechtsverhältnisse wenden.

Mutiger Kampf gegen den Meschina-Stamm.

Lanzet, 26. November. (Spez.) Der Stamm der Meschina-Nahlen, der sich hartnäckig weigerte, sich den Franzosen zu unterwerfen, wurde von der Solonne Mangin angegriffen und nach hartnäckigem Widerstande, der dem Stamm 600 Mann an Toten kostete, unterworfen.

Explosion.

Waukegan (Illinois), 26. November. (P. T.-A.) Im ganzen wurden während der Explosion in der Stärkefabrik 23 Personen getötet.

Börsenberichte.

der „Neue Solger Zeitung“.
St. Petersburg, den 26. November 1912.
Tendenzen: Fonds russisch. Wechselkurswerte schwächer. Dividenden auswärts schwach, fester während des Börsenfalls u. zum Schluss ruhiger, doch kann stetig. Innere Bräunman (siehe 2. Emision abgelehnt.)

Wachstumsraten.

Wachstumsrate	1911	1912
Wachstumsrate auf London 4 W. 10 W. St.	95.15	95.25
Wachstumsrate auf Berlin	46.41	46.48
Wachstumsrate auf Paris	37.70	37.73

Fonds.

Fonds	1911	1912
4% Staatsrente	98 1/2	98 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1905 I. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 I. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 II. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 III. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 IV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 V. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 IX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 X. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XIV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XVI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XVII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XVIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XIX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXIV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXVI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXVII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXVIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXIX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXX. Emision	105 1/2	105 1/2

Wachstumsraten.

Wachstumsrate	1911	1912
Wachstumsrate auf London 4 W. 10 W. St.	95.15	95.25
Wachstumsrate auf Berlin	46.41	46.48
Wachstumsrate auf Paris	37.70	37.73

Fonds.

Fonds	1911	1912
4% Staatsrente	98 1/2	98 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1905 I. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 I. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 II. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 III. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 IV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 V. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 IX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 X. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XIV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XVI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XVII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XVIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XIX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXIV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXVI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXVII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXVIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXIX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XXX. Emision	105 1/2	105 1/2

Wachstumsraten.

Wachstumsrate	1911	1912
Wachstumsrate auf London 4 W. 10 W. St.	95.15	95.25
Wachstumsrate auf Berlin	46.41	46.48
Wachstumsrate auf Paris	37.70	37.73

Fonds.

Fonds	1911	1912
4% Staatsrente	98 1/2	98 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1905 I. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 I. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 II. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 III. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 IV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 V. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 VIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 IX. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 X. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XIII. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XIV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XV. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XVI. Emision	105 1/2	105 1/2
5% Innere Staatsanleihe 1906 XVII. Emision	105 1/2</	

Dienstag, den 26. November um 10 Uhr vormittags entschlief nach kurzen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Charlotte Karoline Rudolph geb. Hoppe

im ehrenvollen Alter von 79 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 28. November um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Agnowskastrasse 89 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

15349

Das so unerwartete Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen

GUSTAW BARTKE

hat uns aufs Tiefste erschüttert und betrübt. Ausgestattet mit wahrhaft seltenen Charaktereigenschaften, war er uns immer ein treuer, uneigennütziger Freund. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Seine Freunde.

Lodz, d. 25. November. 1912.

Restaurant A. König,

(früher Wolf) Dzielnastrasse Nr. 7.
Gutgepflegte Biere, beste Getränke,
ausgesucht frische Speisen à la Carte.
Musikalische Abendunterhaltung.

Die Fabrik künstlicher Blätter und Blumen an der Konstantinerstr. 5 und 11 von

W. P. Poszepczynski

wurde mit Genehmigung der höheren Behörden in eine Handwerkschule für künstl. Blumen u. Blätter reorganisiert, die sich nun an der Dugastr. 105 befindet. Schülerinnen jeden Alters werden zu günstigen Bedingungen angenommen. Kursus 1 Jahr. Nach Absolvierung wird ein Diplom ausgefolgt. Spezialisten erteilen den Unterricht. Mäßige Preise.

In der Schule werden Blumenpersch. Qualität gearbeitet, Blumenkörbe dekoriert, Kränze zu Bildern und Spiegeln, Grabkränze, Büttels und Töpfe, Palmen und andere Zimmerdekorationen; desgleichen werden Materialien zum Ausschneiden zur Blumenmacherei angenommen. Die Schule besitzt die neuesten Maschinen und eine große Auswahl von Zubehör. 10864

Lager technischer Artikel KARL MOGK

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 104
empfiehlt 14300

Condensationstöpfe

„Patent Klein“ und andere.
Ventile und Hähne aller Art
für Dampf, Wasser und Gas.

Röhren

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas.

Dichtungsplatten aus Gummi u. Asbest
Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager.



AEG
Metalldraht-Lampe
70% Stromersparnis. In jeder Lage und
kein Federbruch. für alle Stromarten
lange Lebensdauer. verwendbar.

ROSSISCHE GESELLSCHAFT
"ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT"
LODZ, Petrikauer Str. 165.
Ausserdem in allen grösseren
Wieferverkanfs-Geschäften



№ 4711.
Fettpuder
gibt stets ein natürliches
und jugendliches Kolorit.
Im allgemeinen Interesse achte man beim Kauf von
Fettpulver ganz genau darauf, dass man tatsächlich „№ 4711
Fettpulver“ erhält. Nr. 4711 gew. gesch.
Schnochtel **Ferd. Mülhens.**
30 Kop. Parfümerie Nr. 4711,
Köln a. Rh. u. Riga,
Holl. Str. Maj. 4.
Kais. v. Russl.

Warnung.

In Anbetracht dessen, daß das Häuserverzeichnis der Stadt Lodz, das in unserem Kalender pro 1912 enthalten ist, von unbefugter Seite ohne unsere Erlaubnis nachgedruckt worden ist, warnen wir hiermit vor unbedingter Vervielfältigung d. Verzeichnisses, da der Verfasser desselben seine Autorrechte wahren will und wir ihm dabei behilflich sein werden. Nicht nur das neue Häuserverzeichnis, das in unserem Kalender pro 1913 enthalten sein wird, darf nicht nachgedruckt werden, sondern das Verbot erstreckt sich auch auf das alte vom Jahr 1912.

Der Verlag
des Lodzer Informations- und Hauskalenders.

Musik- Instrumente

für Schule u. Haus
empfiehlt



Gottlieb Teschner.
Petrikauerstrasse Nr. 30. 5121

Junger Mann,

28 Jahre alt, der 3 Landesstrafen mächtig, der in Berlin die höhere Weberfachschule absolviert hat, sucht auf Prima Bezahlung und Referenzen einen Posten als Gehilfe des Definiturs od. Obermeisters. Offerten gefl. an die Exped. unter „J. M.“ Nr. 15345

Urania Theater- Varieté

Ecke Cegielskiana und Petrikauer
Bonn 16.-30. November.
Neues Programm!

- Musik-Orchester.
- THE CHANTRELLI
Humoristische Jongleure mit
Ringen.
- LA VALENCIA
Originelles hispanisches Tanz-
Duett.
- LES FERRI
Barriere-Akrobaten.
- DOO DOOLENSKY
Sibirische Gefänge.
- THE DUTCH GIRLS
Gesang und Tänze in Trans-
formationen.
- HANS WERNER
Vorzüchtiger Wiener Dum-
mheit und Komiker.
- URANIA-BIO
Serie neuer Bilder.

Ein gebrauchter Grammophon

mit 30 Platten ist zu ver-
kaufen Zawadzkastr. 30.
Wohnung 5. 15341

Hypothekencapital
Finanzierungen
Betriebscapital 15183
Vereinscapital
Schneidwerk- und coutantek
Eiserstr. 370 Berlin W. 15.

Polizei-Hund

deutscher Schäferhund, sehr
scharf l. a. dressiert. Preis
150 Rbl zu verkaufen.
Petrikauerstr. 149, B. 14.

Dr. L. Klatschkin,
Konstantiner-Strasse Nr. 11.
Syphilit. Haut-, Geschlechts-
u. Harnorganerkrankheiten.
Sprechstund. 9-1 u. 6-8 abend.
Für Damen bei. Wartezimmer
Bon 6-8 nachm.

Rolonialwaren-Laden

abreichbarer sofort zu ver-
kaufen Witschstr. Nr. 19.
przeżalnicztwa, tkactwa
i aptetury
poszukuje praktyki w jednym
z tych dzialkow, Zawado-
mienia pod lit. „A. B.“ w
Rozwoju. 15178

Französin

welche etwas polnisch versteht,
als Bonne gesucht. Bitte
aus dem polnischen
in Gold, Kautschuk u. f. m.
aus Benarthe anfertigen.
Für wenig Bemittelte zu b e-
deutend ermäßigten
Preisen. Zähne werden
schmerzlos gezogen.

Strumpf- Arbeiter

für amerikanische Strumpfwir-
kerei gesucht. Zu erfragen
Erdnstr. Nr. 10 b. Leontowicz.

Zähne

behandelt und plombiert nach
allen bewährten Methoden;
gehört auf langjährige Er-
fahrungen werden auch künst-
liche Zähne nach Wunsch
in Gold, Kautschuk u. f. m.
aus Benarthe angefertigt.
Für wenig Bemittelte zu b e-
deutend ermäßigten
Preisen. Zähne werden
schmerzlos gezogen.

R. SAURER, Zahnarzt,

Petrikauerstrasse 6.
10781

6 Kreuztüren, 2 Haustüren,
eine Ladentür
bitig zu verkaufen (15088)
Erdnstr. Nr. 47.

Wohnungs- Angebote:

Wohnungen

zu vermieten von 1 Januar 1913
bestehend 2 Zimmern
gute mit allen Bequemlichkeiten und
1 Baden mit 1 Zimmer und
Küche, Widoewstr. 110. Zu
erfragen bei Goldbl. Erdnstr. 5.

Grosses Zimmer

front, mit elektr. Licht, Cen-
tralheizung, mit ein. der sofort
zu vermieten. Rufers Petri-
kauerstr. 211, bei Goldbl. im
Büro. 1514